

Lernen mit Fokus auf Individualität

Neue private Grundschule in Hochheim stellt sich beim Tag der offenen Tür vor / Anfangsphase mit finanziellen Risiken

Von Ulrich von Mengden

HOCHHEIM. Hochheims neue Grundschule kürzt sich mit den Großbuchstaben F.L.A.U.S.E. ab. Das steht für frei, lebendig, abenteuerlich und in Sicherheit die Welt entdecken. Die Assoziation, dass die Privatschule sich mit besonderem Augenmerk den Flaufen im Kopf der Schülerschaft zuwendet, ist ebenso naheliegend. Das ist keineswegs despektierlich gemeint, denn das pädagogische Konzept beinhaltet, dass jedem Kind seine Individualität zugestanden wird und Lernen stets mit einer Motivation erfolgt, die aus dem Inneren der Grundschüler kommt.



Wir befördern das Lernen und machen das Kind zum Subjekt, indem wir das positive Menschenbild haben, dass jedes Individuum so wie es ist auch bleiben darf

Désirée Bender, Schulleiterin

In einem ehemaligen Druckereigebäude in Hochheims Industriegebiet Dr.-Ruben-Rausing-Straße arbeitet die staatlich genehmigte Grundschule seit diesem Schuljahr. 18 Schüler, betreut von 9 Pädagogen und ehrenamtlichen Helfern und stark engagierten Eltern, gehen auf diese besondere Schule, die nach den pädagogischen Prinzipien von Maria Montessori, des dänischen Fa-



Lernbegleiterin Anna Surtorius, Schulleiterin Dr. Désirée Bender und die pädagogische Leiterin Lydia Weiershäuser (v.l.) stellten Hochheims erste private Grundschule vor. Foto: Ulrich von Mengden

milientherapeuten Jesper Juul und des Neurobiologen Gerald Hüther ausgerichtet ist.

Grundannahme dabei ist, dass Kinder von Natur aus neugierig, wissensdurstig und lernbereit sind. Wie das in der schulischen Praxis funktioniert, das erläuterte im Rahmen eines Tages der offenen Tür Schulleiterin Dr. Désirée Bender, gemeinsam mit Lernbegleiterin Anna Surtorius. Das Interesse der Öffentlichkeit war riesig. Im großen Lernraum, der sich wiederum in verschiedene Lernzonen gliedert, wimmelte es vor Eltern und Kindern, die sich staunend diese

ungewöhnliche Schule präsentieren ließen. Als staatlich genehmigte Schule arbeitet die altersübergreifende Klasse der Jahrgänge eins bis vier zwar nach dem Hessischen Schul- und Bildungsplan, aber Methodik und Lerntempo unterscheidet sich doch erheblich von den Ansätzen der Regelschule. Vorgefertigte Unterrichtseinheiten gibt es nicht, vielmehr Lernangebote zum selbstständigen Eintauchen in die Wissenswelten von Mathematik, Deutsch, Englisch oder Sachkunde. Dazu werden Lernerfahrungen beim gemeinsamen Kochen, im Spiel, in freier Na-

tur oder dem schulischen Außengelände mit Garten und Hühnerhaltung gemacht.

„Wir befördern das Lernen und machen das Kind zum Subjekt, indem wir das positive Menschenbild haben, dass jedes Individuum so wie es ist auch bleiben darf“, erläuterte die Soziologin und promovierte Erziehungswissenschaftlerin Désirée Bender.

Lehrer und Schüler seien an ihrer Schule Lehrende und Lernende gleichermaßen, führte Lernbegleiterin Anna Surtorius aus. Soll heißen, dass Kinder, die nicht mit Freude und Eifer lernen wollen, das Lehrperso-

nal zu Lernenden macht, indem sie ihnen die Aufgabe stellen, danach zu suchen, wie ihre Lernbereitschaft wach zu kitzeln ist. Da kann es dann schon einmal vorkommen, dass Buchstaben erst einmal gehüpft werden, ehe die Kinder zum Stift greifen.

Die Schule ist in Trägerschaft der gemeinnützigen Gesellschaft „Lernfreude und Potenzialentfaltung“ gestartet und geht in der Anfangsphase finanzielle Risiken ein, denn in den ersten drei Jahren gibt es keine staatlichen Fördergelder. Umso gefragter ist der Förderverein Wildwuchs, der Spenden akquiriert und mit verschiedenen Aktionen zur Finanzierung der Schule beiträgt.

Die Eltern zahlen einen Monatsbeitrag von 500 Euro, eine Aufnahmegebühr von 250 Euro und werden auch um einen zinsbefreiten Kleinkredit gebeten. Beschult wird derzeit von 8.15 bis 13.30 Uhr inklusive Mittagessen. Danach haben die Eltern eine Nachmittagsbetreuung bis 15.30 Uhr organisiert. Es können auch Patenschaften übernommen werden, um Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen, die aus Elternhäusern kommen, die das finanziell nicht stemmen können. „Es gibt viele Wege, um den Schulbesuch zu finanzieren“, versprach Schulleiterin Bender, dass der Besuch der Flauser Grundschule nicht am Geldbeutel scheitern soll.

Kurzfristige Ziele sind erst einmal die Kapazität von 35 Schülern zu erreichen und auch noch eine Förderstufe für die Klassen fünf und sechs einzurichten.